



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

25 Leben deß heiligen Chrysanthi und Dariä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Priesterschafft und Geistlichkeit nach Bourdeaur verordneten/ seinen heiligen Leib zu begehren. So bald sein heiliger Leib zu Cöllen ankommen/ hörte die Durze auff/ und Gott gab einen reichlichen Regen.

Hieraus hast du zu lehren/ das man gegen seinen Lehrer und Unerweiser danckbar seyn solle. Item wie man an zeitlichen und irdischen Sachen so wenig / ja so gar keinen Lust noch Lieb haben soll.

Der 24. Tag im Weinmonat.

Vom Leben des heiligen Maglorii.

Er H. Maglorius war ein Engländer/ und ein Verwandter des Sambsons/ mit welchem er dan auch vom Hultato dem Jünger des H. Germani/ Bischoff zu Auxerre/ wohl unterwiesen. Kamte dem H. Sambson Bischoff zu Dol in Britanien in seinem Biscthumb nach: Als er nun ein Zeitlang seinem Biscthumb vorgestanden/ begab er sich außermahnung eines Engels in eine Einöde/ nachdem er zuvor einen anderen / mit Nahmen Dadoe/ an seinen Platz gestellet hatte. Die weil er aber in dieser Einöde seine gesuchte Ruh nit funde/ wegen des grossen Zulauffs/ welcher von allen Orthen her geschah; wurd er Sinns von damen zu ziehen/ aber der Bischoff thät ihm solches verbieten / welchem er gehorsamlich nachkame.

Er lebte in stätiger Keuschheit / nehrte sich mit Gerstenbrod / Gemüß und dergleichen Erdgewächs. Den Mitwochen und den Freytag aße er gar nit; die weil die Juden am Mitwochen Nacht gehalten/ wie sie Christum tödten mögten / und am Freytag gecreuziget. Graff Lojsecon / welcher

nummehr sieben Jahr lang auffhängen / fastete auß seinem Besich dreymal lang / und ward durch den H. Maglorium / so mit seinen Geistlichen auß dem Tag gefastet/ von seinem Aufhange geredet. Dargegen ihnt der Graff / die weil er reich / und grosse Guter hatte / den Theil seiner Guter zur Danckbarkeit anreute. Auff welchen der heilig Mann ein Kloster und Abdey bauen ließ / in welchen zwey- und sechzig geistliche Personen der geistlichen Volkomeinheit unter dem Drey mal wurd er von dem Engel angetrieben sich zum Tod zu bereiten / welcher auch das heiligste Sacrament zur Begabung brachte.

Was auß seinem Leben zu lehren nachzufolgen / kanst du selbst nit erkennen.

Der 25. Tag im Weinmonat.

Vom Leben der H. Chrystanti und Doria.

Chrystantus war ein Sohn eines Alexandrinischen Paters. Als er nun auff ein Zeit die Wissenschaft des Vatters zu Rom durchsuchte / sah er unter anderen Büchern das heilig Evangelium / und las es mit solchem Anfang bis zum End. In solchem leuchtete ihm Gott seinen Verstand / das er einen Lust zum Christlichen Glauben bekamte/ und sich zum Carpophoro lassen zu unterweisen/ verjagte. Welches geschehen / ließ er sich vom selbigen taufen und bekennete acht Tag nach seinem Tauff öffentlich den Christlichen Glauben. Er suchte so wohl mit dräven/ als mit verheirathen

P.
A. Suffer

Vol. II.

Part II

ihn vom Glauben abwendig zu machen / aber alles war umbsonst. Unter anderen ließ er ehr. vergefene unzüchtige Weibspersonen in sein Gemach kommen / auff daß sie ihn zur Unzucht anreizen sollten : aber der Schloff überfiel sie dermassen / daß man sie nit aufwecken mögte / man hätte sie dan zuvor auß der Kammer aufgeführt. Endlich beschloß sie der Vatter ihn mit einer wohlgestaltlichen und gelehrten Jungfrau zu verheyrathen / welche er anfänglich zum Christlichen Glauben bekehrte / und darnach beyde miteinander beredten / in ihrem Ehestand stätige Keuschheit zu halten / und sich außertlich lassen angehen / als wan sie wie andere miteinander verheyrathet wären. In solchem Stand beschloß sie sich beyde auff das höchste die Seelen zu Christo zu bekehren. Chrysantus bekehrte viel Mannspersonen zu Christo / Daria aber mit weniger Weibspersonen.

Als nun solches dem Tribuno oder Richter angetragen wurde / ließ er den Chrysantus gefänglich angreifen / und in den Tempel des Abgotts Jupiter führen / denselben anzubetten. Da er sich aber solches zu thun wengerte / gab er Befehl / daß man ihn ubel mit Rihten zerhawen solte / Ketten an Hand und Fuß legen / und in eine stinckende fustere Gefängnis werffen: aber die Ketten wurden zu Erd / der Gestanck thät sich verstreuen / und die Gefängnis ward mit einem hellen Liecht erfüllet. Nach diesem steckte man ihn nack und in eine frisch abgezogene Ochsenhaut / davon ihm doch nichts leyds widerfuhr. Als ihn der Scharffrichter mit eisernen Rihten geißeln wolte / wurden sie ihm in den Händen gangweich wie Wachs. Darüber sich der Richter höchlich verwunderte / mit seinem Weib / Kindern und Soldaten / welche er under ihm hatte / zum

Christlichen Glauben bekehrte / und miteinander auff Befehl des Kaisers Numeriani getödtet.

Daria rour in ein gemein Huren-haus geführt / aber daselbst von einem Löwen verthädiget / welcher einen jungen thörachtigen Gefellen so willens der Daria Gewalt anzuthun / anfiel / und zerissen hätte / wofern ihn Daria nicht abgehalten. Dergleichen geschah auch anderen / welche kommen waren den Löwen / welcher ihnen entlauffen / und Dariam zu verthädigen auß Gottes schiebung kommen war / wieder mit ihnen in seinen Stall zu führen. Nach diesem machte man ringsweß umb das Haus / oder Gemach / in welchem Daria mit dem Löwen war / ein groß Feuer / sie miteinander zu verbrennen / aber das Feuer ließ sie unverletzt. Weiter als man sie an einen Posten anbinden wolte / zerbrach derselbe / und die Händ und Strick zerissen. Die angezündete Fackeln / mit welchen man sie an ihren Seiten brennen wolte / giengen von ihm selbst auf. Der Hencker / welcher sie auff andere unterschiedliche Weß willens zu plagen / kame ein starcker Kramp an / also daß sich seine Spanader inzogen / und krafftlos wurden. Endlich wurden sie beyde auß der Statt Rom geführt / und lebendig in einer tieffen Gruben begraben. Im Jahr Christi 284.

Hier auß lehre / wie kräftig die gnad Gottes sey : wie daß es so gut und nützlich sey gute Bücher zu lesen / und geistlich Gespräch anhören. Item wie daß man vielmehr sein Leben / sein Gut / und alles dahinden lassen soll / als den Glauben verläugnen.



bbbbb 2

Der